



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

22.10.1941 (Nr. 293)

Er scheint 7mal wöchentlich  
Monatsbetrag RM 2,30 einfl. Su-  
stgehalt. Postgebühren monatlich  
2,30 RM (einfl. 27,30 Pf. Post-  
gebühren) zuzügl. 42 Pf. Grund-  
gebühren. Bestellungen im Voraus  
zahlen. Postfach: Hamburg 1 2722.  
Eine Behinderung der Lieferung  
rechtfertigt keinen Anspruch auf  
Rückzahlung des Bezugspreises.  
Verlag: W. G. Baumgardner & Co.  
GmbH, Bremen, Postfach 6/8,  
Poststr. 54/21, Tele. u. Fern-  
num. 511.15. C. P. r. h. g. Verlag: werte-  
12-13 Uhr. Schriftleitung: Dienst-  
tag und Freitag 12-13-13 1/2 Uhr.

# 3. Zeitung



## Parteiamtliche Tageszeitung

Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

## der Nationalsozialisten Bremens

Amthliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 293 / 11. Jahrgang

Mittwoch, 22. Oktober 1941

Einzelpreis 15 Pf.

# Der baltische Raum vom Feinde befreit

## Neues Ruhmesblatt unserer Wehrmacht

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront insgesamt 300 000 Gefangene eingebracht

### Dago genommen

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Dago ist genommen. Damit fällt alle baltische Inseln in deutscher Hand und der gesamte baltische Raum vom Feinde befreit. An vorübergehender Zusammenarbeit mit Verbänden der Kriegsmarine und der Luftwaffe war es einer Infanteriedivision des deutschen Heeres bereits am 12. Oktober gelungen, auf der Südspitze der Insel Dago ein Landungsangriff zu wagen. In schneidigen harter Kampfhandlungen wurde seitdem die Insel vom Feinde eingenommen. 3000 Gefangene fielen dabei in unsere Hand. Sechs Küstenbatterien des Feindes, welche der feindlichen Belagerung wurden bei dem Versuch, über See zu entkommen, durch Einheiten der Kriegsmarine und der Luftwaffe vernichtet.

### Abschließender Sonderbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die heute gemeldete Befreiung der Insel Dago ist der baltische Raum nennenswert vom Feinde befreit und damit der Zeitpunkt gekommen, auch über die Operationen zu berichten, die seit Anfang August im nördlichen Abschnitt der Ostfront stattgefunden haben.

Nach dem Durchbruch durch die Stalin-Linie war der Seeresgruppe des Generalleutnants Ritter von Leeb im Zusammenhang mit der Operationen des Generaloberst Kreller die Aufgabe gestellt, die zwischen Altnen und Weipissee liegenden Kräfte des Gegners zu schlagen, die Stellung Venningrad im Süden abzuschießen sowie Ostland und die baltischen Inseln vom Feinde zu befreien.

Trotz anhaltender harter Verwundung ihrer Stützpunkte die Masse der Kräfte des Generaloberst Kreller zusammen mit der Besatzung des Forts Scharhörn gegenüber zunächst nach Rügen ein. An überaus hartem

Kämpfen wurde die im ungesunden Wald- und Sumpfgebiete angelegte und tief ausgebaute Stellung des Gegners zwischen Altnen und Weipissee durchbrochen, wobei rund 5000 Bunker im Nahkampf bewunden und ausgebeutet wurden. Mit mehr als 80 000 Wunden zu beklagen waren. In weiteren heftigen Kämpfen wurden im nördlichen Dago stärkere feindliche Kräfte vernichtet werden, bevor der Angriff auf das Festungsgebiet von Venningrad beginnen konnte. Alle Versuche des Gegners, die Einschließung dieser Stadt durch Luftangriffe abzuwehren, wurde durch die Luftwaffe abgelehrt. Infolge der Luftangriffe wurde die feindliche Stellung mehrfach zerstört.

Hand in Hand mit diesen Operationen ließ die Armee des Generaloberst von Küchler mittels des Reppus-Sees in breiter Front bis zur Küste des finnischen Meeres vor. Nach der Wegnahme von Reval und Varna wurde die Landung auf den baltischen Inseln in die Wege geleitet, während starke Teile der Armee nördlich des Reppus-Sees nach Osten vorgehen, um bei den Kämpfen zur Einschließung von Venningrad eingesetzt zu werden. Die Eroberung des baltischen Inseln haben Seestreitkräfte unter dem Oberbefehl des Generaloberst

Carls maßgebend mitgewirkt. Außer dem Transport der Verbände waren ihnen die durch Vorstöße in den finnischen Meerbusen eine Flottenbedrohung durch die japanische Kriegsmarine ausgeholfen, die feindlichen Minenperlen in den Gewässern um die baltischen Inseln beseitigt und durch Bekämpfung der feindlichen Stellung von See her in die Landungsarbeiten eingegriffen.

In fernerem von den Fliegerverbänden der Generale der Flieger-Regimenter und Flieger unternehmungen in Venningrad haben die in der Seeresgruppe des Generalleutnants Ritter von Leeb zusammengeführten Verbände des Heeres und der Waffen-Fl. seit dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 6. August über 300 000 Gefangene eingebracht, 1581 Panzerkampfwagen und 4063 Geschütze erbeutet oder vernichtet.

Im wichtigsten Operationsziel ist mit der Einschließung von Venningrad erreicht. Die verzelebten Ausdrucksformen der in Venningrad eingeschlossenen feindlichen Streitkräfte wurden durchweg unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen. Wesentliche Teile dieser Seeresgruppe und der Luftwaffe sind frei geworden und bei Operationen an anderen Stellen der Ostfront beteiligt.

## Rüstungszentrum Stalino in unserer Hand

Mitglied des Obersten Sowjets bei Brjanik gefangen / Unterseeboote vernichtet im Atlantik 58 200 Vkt.

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche und italienische Verbände nahmen gestern das Gebiet um Stalino, eines der wichtigsten Rüstungszentren im Donez-Becken, in Besitz. Stalino selbst wurde durch Geleitskräfte genommen. Auf einem bedeutenden Industrieort dieser Stadt steht die Reichsregierung. Bei der Eroberung des Stalino-Gebietes erwarb der Oberbefehlshaber der sowjetischen 50. Armee, General Petrow, Mitglied des Obersten Sowjets, mit mehreren Offizieren seines Stabes den Tod. Kampflinien bombardierten wichtige Anlagen in Moskau und Venningrad.

Im Kampf gegen die britische Verlogungsflotte vernichteten Unterseeboote im Atlantik sieben feindliche

Sandelschiffe mit zusammen 38 200 Vkt. Das große britische Handelsdampfschiff „Swan Horn“ wurde durch Torpedobatterien schwer beschädigt. Kampfliniengekreuzer „Hood“ wurde am 23. September von 10 000 Briten-Regier-Lenzen. Ein weiteres großes Schiff wurde durch Bombentreffer beschädigt. In der letzten Nacht griff die Luftwaffe den wichtigen Verlogungs-herden Liverpool sowie Häfen und freigelegte Einrichtungen an der englischen Küste und Schottlands an.

Britische Bomber waren in der Nacht zum 21. Oktober bei Spreng- und Brandbomben auf mehrere Orte in Nordwest- und Westdeutschland. Die Zerstörung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Einiger Schiffen wurde vernichtet. Vier der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen.

## Slowakische Staatsmänner beim Führer

Politische und militärische Besprechungen im Geiste herzlicher Freundschaft

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Okt. Der Führer hat, wie berichtet, den Oberfeldwebel Hoffmann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, anlässlich seines 62. Lufttages, das Ehrenabzeichen zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Scherl-Bilderdienst (OKW).



Der Führer hat, wie berichtet, den Oberfeldwebel Hoffmann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, anlässlich seines 62. Lufttages, das Ehrenabzeichen zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Scherl-Bilderdienst (OKW).

bers von Ribbentrop. Der Verteidigungsminister, General Carls, und der Oberbefehlshaber des slowakischen Heeres, General Gumbert, hatten mit ihrer militärischen Begleitung Besprechungen mit dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalleutnant Ritter von Leeb, und seinem Stab. Anlässlich eines Besuchs beim Oberbefehlshaber des Heeres, Generalleutnant Ritter von Leeb, in einem Hauptquartier in Venningrad. Zum Abschluss des Besuchs waren die slowakischen Staatsmänner Gatte des Reichsmarschalls Hermann Göring in seinem Hauptquartier.

Das ganze deutsche Volk nimmt mit Genugtuung von den Empfindungen und Beratungen der führenden Persönlichkeiten des jungen slowakischen Staates im Führerhauptquartier Kenntnis. Es hat auch die bewährte deutsch-slowakische Waffenbrüderschaft ein Symbol auch für lebendige politische Freundschaft der beiden Länder.

(Siehe auch Seite 2)

## Schimpfkanonade der Hull, Knox, Idies, Willkie

Fortsetzung der Ketzerei — Senatsaufschub muß zur Verdunkelung der parlamentarischen Schiebungen hinter verschlossenen Türen tragen — Die Vergeltung über Amerika geht weiter

Scherl-Bilderdienst unter Berliner Schließung

h. h. Berlin, 21. Okt. Der außerordentliche Ausschuss des US-Senats hat beschlossen, alle Verhandlungen über die Bewaffnung der amerikanischen Handwaffenindustrie hinter verschlossenen Türen zu führen, obwohl die Oppositionsparteien gegen diese Methoden des „Schließens der Türen“ protestieren. Wie dem aus Chicago vorliegende Meldungen folgen, hat diese auf den Wunsch Roosevelts zurückgehende „amerikanische“ Arbeitsmethode in dortigen Kreisen große Enttäuschung hervorgerufen, weil man hinter ihr parlamentarische Schiebungen wittert, die darauf hinauslaufen, die Bestimmungen über das Bewaffnungsverbot um die Aufhebung des Verbotens in die Kriegszonen zu erweitern. Vor allem aber hat man erkannt, daß diese Geheimverhandlungen dazu dienen sollen, die Bewaffnung für die Durchsetzung der gewünschten Bestimmungen dem US-Volk vorzuenthalten, damit es nicht wieder wie im Fall „Greer“ den unangenehmen Roosevelt auf die Spur zu kommen vermag. Sicher ist auch der Fall „Greer“ trotz der für Roosevelt peinlichen Ergebnisse neben dem Fall „Rearny“ noch eine Rolle in den Besprechungen der Senatoren spielen.

den Senatoren Lee, Pepper, Th. F. Green. Der Bericht der Senatskommission hat nach einer US-Meldung gezeigt, daß man mit heftigen Debatten rechnen müsse. Die Abstimmung im Plenum des Senats ist wahrscheinlich erst Mitte nächster Woche möglich. Dieser Ablauf aber nach den Kriegsverläufen nicht und deshalb hat Roosevelt, der inzwischen nach Washington zurückgekehrt ist und dort mit dem „großen Bier“ des Kongresses konferiert, um eine Beschleunigung der Verhandlung zu erreichen, nie immer in solchen Situationen seine Segarde erster Garnitur ins Feld geführt, die nun dabei ist, unter Ausnutzung des Rummels um die „Rearny“ die notwendige Beschleunigung für die Senatsverhandlungen zu liefern. Roosevelt hatte nach in Synopart am Montag eine längere Besprechung mit Garziman über die Unterbringung der Conjeunzion. Nach der Besprechung habe Roosevelt die Anweisung gegeben, die Materialtransporte, die die Conjeunzion doch nie oder zu spät erreichen, zu beschleunigen.

Nie Nebenst der Segarde Roosevelts überdrückte sich in wilden Beschimpfungen und Anschuldigungen gegen Deutschland. In Scherl-Bilderdienst (OKW) hat Roosevelt ein neues Glied in der Serie von „Judenfällern“ ist, die Adolf Hitler bekannntes Streben nach Erzigung der Kontrolle über die Meere und über die Kontinente unter dem Vorwand, wenn es ihm gelungen sei, die Wälder von den Meeren zu vertreiben, dann werde er sie auch vom Festland vertreiben! Dann

wagt es dieser Sandlanger des Präbilitäten der Ganghermeneuten zu sagen, die USA würden allerdings keine Äpfel an internationale Bananen, dabei erwähnt Hull die Erfüllung des deutschen Kriegsgebietes im Atlantik, die ihm natürlich nicht paßt, verzieht aber geflissentlich, daß diese deutsche, und zwar sehr erfolgreiche eifrige Eroberung Englands nichts anderes ist als die Abwehr des barbarischen und völkerverdrängenden Wladewerichts der Briten gegen das deutsche Volk. Der Roosevelt läßt zu unterrichten übernehmen hat, Europa. Gerade in diesen Tagen hat sich der frühere Präsident Hoover wieder einmal sehr rückfällig über diesen Bericht der Briten, unzulässige Kinder, Frauen und Greise in Europa zu treffen — die volle Wirkungslosigkeit gegen Deutschland hat gerade der Sehbenden Völkern der Welt geteilt noch einmal attestiert! — ausgeprochen. Wie die britische Gewaltpolitik gegen alle europäischen Länder, die Neutralen eingeschlossen, sich auswirkt, beweist die Weibung-Fassungen der Zeitungen, daß in der portugiesischen Kolonie neben anderen Brüdern viele Tausende Tote unter dem Verberben preisgegeben sind, weil sie wegen Verweigerung der englischen Meeres nicht nach Portugal verladen werden können, wo ihrerorts die Bevölkerung nach einem Winterlebensdorf Schlange stehen muß.

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Anzeigen - Grundpreise:

Die 1 mm hohe und 22 mm breite Zeile im Anzeigenblatt 13 Pf. Die 78 mm breite und 1 mm hohe Zeile im Zeitblatt 75 Pf. Ermäß. Grundpreis für Klein- u. Familienanzeigen, sowie sonstige Werbung, Zeitblatt 8 Pf. Wochenblatt 6 Pf. Tagesblatt 4 Pf. 48 Pf. W. - Anzeigen: Zeitblatt 24 Pf. 4 u. 8; W. - Anzeigen: Zeitblatt 24 Pf. 4 u. 8; W. - Anzeigen: Zeitblatt 24 Pf. 4 u. 8; W. - Anzeigen: Zeitblatt 24 Pf. 4 u. 8.

## Ins Herz der Sowjetunion

Das deutsche Vordringen ist unaufhaltsam

B.D. Berlin, 21. Oktober. Nach der Bekanntgabe der Eroberung von Stalino, eines der wichtigsten Rüstungszentren im Donez-Becken, sowie mit dem abschließenden Bericht über Dago, ist im jüngsten Wehrmachtbericht dokumentiert, daß auch geteilt wurde die gesamte Ostfront vom Feinde bis zum Ende in Bewegung war, und zwar in einer Bewegung, die fortgesetzt bedeutsame Vorteile für die Sowjets bedeutet. Mit Stalino haben die Sowjets den Mittelpunkt ihrer Stützwerke im Donezbecken verloren und damit die ersten Verengungsmöglichkeiten ihrer im Restgebiet der Front gewonnenen Einheiten. Mit der letzten baltischen Insel in der Hand aber die letzte Bewegungsfreiheit ihrer Streitkräfte. Darüber geht noch weiter der Sieg der mittleren Front mitten ins Herz der ZL, denn natürlich ist auch der Vorkampf westlich Moskau nicht zum Stillstand gekommen, wenngleich Witterung und Wege über ihr entzündetes Meer mittrifft.

Smerchich geht aus einem Zeitartikel der „Krawab“ hervor, daß es „trotz aller Gegenmaßnahmen“ der Sowjets ihnen nicht gelang, den deutschen Vorkampf anzuhalten. „Nunmehr neue Kräfte sind in Bewegung gekommen, und immer mehr gelang es, vorzudringen“, heißt es in diesem Artikel, an den sich die Meldung knüpft, die Bolschewiken müßten jede Stadt und jedes Dorf in eine unermessliche Stellung verwerfen. Dasselbe wird dabei als das Beispiel einer „herbeigeführten“ Stadt genannt, wobei offensichtlich bereits ein beizogter Blitz auf Venningrad fällt, dessen Schicksal sich über kurz oder lang vom dem Dossas unterrichten dürfte.

Man leitet in Moskau selbst im Hinblick auf die bestehende Lage nicht gerade optimistisch, so bemüht sich London sehr, nach seiner alten Methode der Welt in die Augen zu treten und die Lage im Osten als „bedrohlich geblieben“ hinzustellen. Es hätten das Einleiten unangünstiger Witterung Sand in Sand mit dem Nachlassen der durch den vollen deutschen Vorkampf veränderten Verhältnisse der deutschen Nachkriegsbindung und die russische Gegenangriffe — wie der englische Nachrichtenendienst wahrhaben will — zu neuen und heftigeren Frontungen geführt, daß der deutsche Vorkampf jeden müßte „Erdbeben“ haben, der sich mit einem Frontberst aus Moskau beschärfte und gleichfalls behauptet, daß Timofeoffens Front trotz der schweren Kämpfe und Verluste nun nicht fast, fast keine Erwartungen auf die „ausgehenden Nachkriegs“ die innerhalb eines Kreises von etwa fünfzig Meilen um Moskau Kilometer für Kilometer die Verteidigung abgeben. Die Sowjetregierung, so behauptet allen Fallchen entgegen der „Erdbeben“ hat es nicht für notwendig befunden, Moskau zu verlassen, und amiere nach wie vor im Kreml.

Dem steht aber Hipp und Har Reuters Bericht entgegen, demzufolge die Sowjets bei der Unmöglichkeit, auch nur an einem der lebenswichtigen Punkte ihrer Front auf die Dauer ausdauernden Widerstand zu leisten, im Hinblick auf einen drohenden und endgültigen Zusammenbruch ihre Regierung schon seit zwei Tagen nach Rubjischew verlegt haben. Es läge, so wird in London besonders hervorgehoben, der neue Sitz der Sowjetregierung an der Wolga in einem neuen erdlichen Bezirk, der ein „ausgehendes“ genannt werden könnte. Hier seien im Jahre 1936 6000 Tonnen Erdöl gefördert worden. Eine Wärfenleistung, die Rubjischew mit dem Kapitolien Meer in der Nähe von Krasnodar verfallen ist, ist unter anderem seit 1930 geplant, aber noch nicht durchgeführt worden.

Gerade aus der Lage der mit neuen Regierungssitz der Sowjets ermittelten Stadt ist ersichtlich, daß die Sowjets innewein Herz darauf liegen, ihre ohnehin jenseitig beherrschten Verbindungen durch den Kaukasus mit den Briten aufrechtzuerhalten. In London selbst, wo man trotz des Demontes des „Erdbeben Telegrob“ den Ausgang der Sowjetregierung aus Moskau nicht mehr verheimlichen konnte, ist die Defektheit durch diese Tatsache peinlich berührt, und „Daily Mail“ drückt das auch aus in den Worten: „Die Sowjetunion ist zwar nicht gelähmt, aber der Weggang der Regierung von Moskau ist doch ernst und kann Folgen von allergrößter Tragweite nach sich ziehen.“ „Daily Telegrob“ aber gibt ohne weiteres zu, daß, wenn auch Rubjischew „im Mittelpunkt der Wolga-Industrie“ liege und noch viele wichtige Dinge dort produziert werden könnten, dennoch den Sowjets es bei an hochgradigem Flugzeugbenzin fehlen werde. Man müßte sich darum fortan in großem Umfang auf Lieferungen aus den USA verlassen, redet sich bis zum Stillstand.

Aber nicht nur Selbstverleugern, sondern wie Reuters aus Washington erfahren haben will, auch schon auf Getreidelieferungen aus den USA, welche die Sowjets durch die USA zu erfüllen. Solche Schritte des nordamerikanischen Handelsministeriums hätten diese befehligen.

## Unser Tagesspiegel

Die größte Stadt des Donez-Beckens, Stalino, ist in deutscher Hand. Mit der Eroberung der Insel Dago ist das gesamte baltische Raum vom Feinde befreit. Der Geländebereich des OAR, über die Operationen am nördlichen Abschnitt der Ostfront wird die Einbringung von 300 000 Gefangenen. Der Führer empfing im Führerhauptquartier die slowakischen Staatsmänner. Nach der Bekanntgabe brachen feindliche Angriffsversuche zusammen. Kriegseinschiff Roosevelt ließ seine Truppen von weiterer Deutschland bis zum US-Flottille. Gefahren führt ein ADR-Transport von Bremer Häfen und Kindern in den Gau Franken.









